

Wie Thondorf seinen Gutshof neu erfindet

Der Verein Landkiez und das Zentrum für Sozialforschung Halle haben gezeigt, welches Potenzial im ehemaligen Gutshof steckt.

VON BEATE THOMASHAUSEN

THONDORF/MZ. Tee und Glühwein duften durch die Scheune des Gutshofes in Thondorf. Die meisten nennen das Gehöft bis heute „Gutshof Weitzel“, denn über Generationen lebte und arbeitete hier die Familie Weitzel.

Doch immer häufiger fällt inzwischen ein neuer Name: Landkiez. Unter diesem Titel hat sich ein Verein gegründet, der den Hof Schritt für Schritt zu einem gemeinschaftlichen Treffpunkt für al-

„Ich entdecke jedes Mal etwas Neues, wenn ich hierherkomme.“

Ulf Döring
Bürgermeister Gerbstedt

le Thondorfer entwickeln will. Und so füllte sich die Scheune Ende Januar mit Gästen aus dem halben Dorf – doch der Reihe nach.

Ein geladen hatten der Verein Landkiez Thondorf und das Zentrum für Sozialforschung Halle (ZSH). Sie wollten zeigen, welches Potenzial der Ort hat: ein Platz der Begegnung, der Zusammenarbeit und der neuen Ideen für das Dorf. Der Termin war Teil einer Veranstaltungsreihe, in der das Projekt in mehreren Gemeinden vorgestellt wird. Zum Auftakt stand eine klei-



Während der Präsentation gab es viele Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen.

FOTO: PHILIPP REICHMANN/TRANSMEDIAL GMBH

ne Rundtour durchs Dorf auf dem Programm. Besucher von außerhalb sollten einen Eindruck davon bekommen, wie Thondorf geprägt ist und welche zentrale Rolle der Hof in der Dorfmitte spielt.

Anschließend präsentierte Isabel Müller vom ZSH die Ergebnisse einer Befragung unter den Einwohnern. Im Mai und Juni vergangenen Jahres waren die Projektmitarbeiter an 109 Haustüren. 57 Haushalte beteiligten sich. Das sei ein hervorragender Rücklauf, wie Müller betonte: „Damit kön-

nen wir wirklich arbeiten. In Thondorf soll etwas bewegt werden.“

Dass sie gemeinsam mit dem Dorf etwas bewegen möchten, war auch den neuen Bewohnern des ehemaligen Gutshofes klar. Vor drei Jahren zogen Karoline und Christian Held mit ihren Kindern aus Leipzig nach Thondorf und fühlten sich von Beginn an gut aufgenommen. Bald entstand die Idee, den Hof für alle nutzbar zu machen. Aus dieser Überlegung heraus wurde der Verein „Landkiez“ gegründet.

Die Befragung zeigte wenig überraschend, dass Thondorf mit einem Altersdurchschnitt von rund 60 Jahren zu den älteren Dörfern zählt. Gleichzeitig ist die Bindung an den Heimatort groß: Rund 44 Jahre leben die Befragten im Schnitt im Ort.

Manche sind hier geboren, andere erst später hinzugezogen. Was immer wieder genannt wurde in der Befragung, ist die Dorfgemeinschaft. Sie wird von allen als positiv beschrieben, egal wie lange jemand im Ort lebt.

„Man fühlt sich zugehörig und hilft sich gegenseitig“, fasste Müller die Rückmeldungen zusammen. Gleichzeitig fehle etwas Entscheidendes: ein Ort, an dem man sich treffen kann.

Zwar gibt es den liebevoll hergerichteten Schenkplatz der Interessengemeinschaft, doch der eignet sich im Winter oder bei schlechtem Wetter kaum. Gewünscht werden ein Café, eine Gaststätte, eben einfach ein Raum der Begegnung. Auch eine Einkaufsmöglichkeit im Ort würden viele begrüßen. Gerbstedts Bürgermeister Ulf Döring

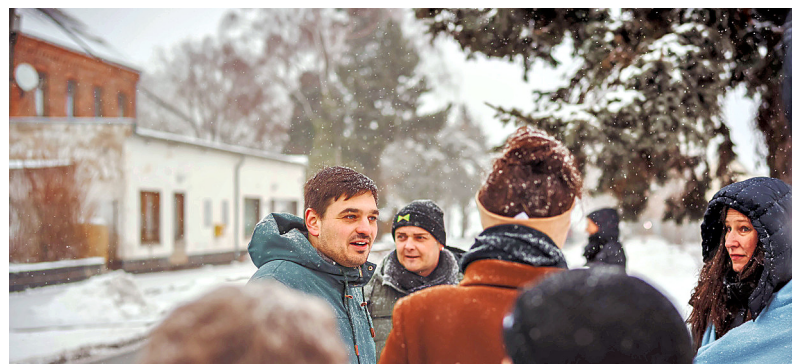
(CDU) zeigte sich beeindruckt vom Engagement im Landkiez: „Ich entdecke jedes Mal etwas Neues, wenn ich hierherkomme.“ Mit Blick auf die Familie Held sagte er: „Ich bin sehr froh, dass Sie aus Leipzig ins wunderschöne Gerbstedt und nach Thondorf gefunden haben.“ Ihr Beispiel zeige, dass junge Familien aus der Stadt hier gut leben könnten.

In einer anschließenden Werkstatt sammelten die Gäste erste Ideen: Welche Räume braucht Thondorf? Welche Angebote könnte es auf dem Hof geben? Und wie lässt sich das Gelände so gestalten, dass Jung und Alt davon profitieren? Der Verein hofft auf viele Impulse aus allen Generationen.

Drei weitere Termine sind im März geplant. Am 12. März sind vormittags die Kinder des Ortes eingeladen, ihre Ideen einzubringen. Am 13. März um 16 Uhr folgt ein Treffen für die erwachsenen Thondorfer, und am 16. März um 10 Uhr sind die Senioren an der Reihe.

Das Thondorfer Projekt wird im Rahmen der Initiative Neues Europäisches Bauhaus von der Europäischen Kommission sowie vom Land Sachsen-Anhalt unterstützt. Gefördert werden dabei innovative ländliche Projekte, welche die gemeinschaftliche Nutzung neu erfinden.

Gemeinsam mit dem ZSH entsteht eine Machbarkeitsstudie, die klären soll, welche Angebote dauerhaft auf dem Gelände möglich sind und wie sie getragen werden können. Rund 300.000 Euro stehen dafür aus EU-Mitteln bereit.



Beim Rundgang durch Thondorf: Dort im Ort, auf dem ehemaligen „Gutshof Weitzel“, soll ein Ort der Begegnung entstehen. FOTO: PHILIPP REICHMANN/TRANSMEDIAL GMBH